

NIEDERSCHRIFT

über die 22. Beratung des UVO - Ausschusses am 29.06.2011

Ort: Rathaus Kleinmachnow, Adolf-Grimme-Ring 10; Sitzungsraum 2/3, 3. OG
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 22:17 Uhr
Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

Öffentlicher Teil

TOP 1 Begrüßung der Mitglieder, sachkundigen Einwohner und Gäste

Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Mitglieder und Gäste durch den Vorsitzenden, Herrn Musiol.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Bereitstellung der Unterlagen und Beschlussfähigkeit

Es wird festgestellt, allen Mitgliedern sind die Unterlagen rechtzeitig und vollständig zugegangen. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt; sechs Gemeindevertreter sind anwesend.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung am 29.06.2011

Frau Neidel bittet darum, den TOP 12.4 Schriftliche Information zum Arbeitsstand Maßnahmenkatalog Verkehrsorganisation vom 21.09.2010 (Stand 14.06.2011), Info-Nr. 35-8/09, nach TOP 8 – Straßenbau Schopheimer Allee zu setzen, da der Planer, Herr Gröll, anwesend ist.

Die Tagesordnung wird mit dieser Änderung festgestellt.

Herr Lippoldt nimmt an der Sitzung teil; 7 Gemeindevertreter sind anwesend.

TOP 4 Einwendungen gegen die Niederschrift der Ausschusssitzung am 18.05.2011

Es liegen keine mündlichen und schriftlichen Einwendungen gegen die Niederschrift vor. Die Niederschrift vom 18.05.2011 wird festgestellt.

Herr Grubert nimmt an der Sitzung teil.

TOP 5 Offene Fragenliste

Lfd. Nr. 15/2011 – Lärmschutz an Hauptstraßen

Frau Neidel

„Unter TOP 6 befindet sich der Vortrag zu den Planungen von Landesstraßen durch den Bereichsleiter für Planung und Entwurf des Landesbetriebes Straßenwesen Herrn Schmidt.“

Herr Tauscher

„Mein Anliegen war nicht nur der Lärmschutz an den Hauptstraßen, sondern überhaupt die Verkehrsbelastung, die durch die neuen Straßenbaumaßnahmen des Landes für unsere Anliegergemeinden zustande kommt.“

Frau Neidel

„Herr Schmidt wurde gebeten, insbesondere die Punkte Verkehrsprognosen, Lärmschutz, wie wird das berücksichtigt, und vor allen Dingen die Auswirkungen auf die Anwohner in Kleinmachnow, die an diesen Hauptstraßen wohnen, mit zu behandeln.“

Lfd. Nr. 8/2011 – Pflegearbeiten am Bannwald

Herr Musiol informiert, dass der Termin stattgefunden habe; mehr Informationen hierzu am Ende des Tagesordnungspunktes.

Lfd. Nr. 11/2011 - Winterdienst

Frau Leißner

„Mir ist kein solcher Beschluss bekannt.“

Herr Bittroff

„Wir hatten in der DS-Nr. 091/2010 darüber gesprochen, die anliegende Neufassung der Straßenreinigungssatzung und es steht auf Seite 3: „Der Bauhof müsste eine noch zu ermittelnde Anzahl von Halteverbotschildern vorhalten, damit bestimmte zu räumende Strecken mit Halteverboten belegt werden.“ Darum ging es.“

Herr Tauscher

„Es ist der Ergebnisbericht des Arbeitskreises Winterwartung. Und Bestandteil dieses Protokolls dieser Arbeitsgruppe war das, was Herr Bittroff gerade eben zitiert hat. Es ist Anhang zum Beschluss, nur nicht direkt Beschlusstext, aber deshalb gehört es zusammen.“

Herr Musiol

„Dieser Punkt bleibt auf der Liste.“

Lfd. Nr. 12/2011 – Winterdienst – Beschluss aus 2008 noch unerledigt

Frau Leißner

Dieser Beschluss, DS-Nr. 340/08, wurde in die Praxis umgesetzt.

Herr Lippoldt

„Ich sehe es anders als die Verwaltung – der Beschluss ist nach wie vor nicht umgesetzt. Er ist unverändert aktuell.“

Frau Leißner

„Sie hatten damals in der Begründung auch geschrieben, dass 20 Straßen von 171 Straßen eine gemeindliche Winterwartung erfahren, in Kategorie I aufgenommen sind. Mit der letzten Änderung der Straßenreinigungssatzung sind mehr Straßen hinzugekommen. Wir haben jetzt 49 Straßen, im Gegensatz zu damals eine Dopplung. Wenn Sie jetzt sagen, dass es eine Zweiklassengesellschaft gibt, die wird es immer geben, Kategorie I und II. Und von 20 Straßen zu 2008 sind nunmehr 49 Straßen in

Kategorie I aufgenommen. Und das ist auch schon eine Teilumsetzung Ihres Beschlusses.“

Herr Tauscher

„Meine Meinung dazu ist anders, nicht dass wir verteilt bekommen was wir schon zu Hause haben, sondern, dass die Verwaltung zu den beiden Beschlüssen eine schriftliche Bewertung vornimmt, was ist erfüllt, was ist nicht erfüllt.“

Herr Kreemke

„Vielleicht sollte man mal prüfen, inwieweit es möglich wäre, dass man ganz Kleinmachnow von Schnee beräumt und die Kosten auf alle Anwohner gleichmäßig umlegt.“

Herr Musiol

Verteilung des Beschlusses DS-Nr. 340/08 zur nächsten Sitzung und nochmalige Beratung.

Lfd.-Nr. 15/2011 – Übersicht vorhandener Bänke in der Gemeinde

Frau Neidel: Die Übersicht wird mit dem Protokoll verteilt (**Anlage 1**). Versendung der Übersicht auch an Herrn Dr. Franke als Vorstand des Seniorenbeirates. In der nächsten Sitzung sind Anregungen hinsichtlich Ergänzungen von Bänken erwünscht.

Lfd.-Nr. 16/2011 – Endfassung Straßenzustandsbericht

Frau Neidel: Wenn die Endfassung des Straßenzustandsberichts vorliegt, werden wir diese verteilen.

Lfd.-Nr. 17/2011 – Lärmaktionsplan – gemeinsamer Termin Bau-/UVO-Ausschuss

Frau Neidel: Ein konkreter Termin steht für den 12.09.2011, 18.00 Uhr als gemeinsame Sitzung ohne Beschlussfassung (Abwägungsprozess Lärmaktionsplan).
Herr Tauscher, Frau Heilmann und Frau Sahlmann äußern, an diesem Tage nicht zu können.

Lfd.-Nr. 18/2011 – Was sagt das Gesetz aus - ab 20.000: Einwohner oder 20.000: Hauptwohnsitze (Standarderprobungsgesetz)

Frau Leißner

Bis 30.06.2012 ist das Standarderprobungsgesetz verlängert worden. In dieser Zeit ist es irrelevant, ob wir über die 20.000-Grenze kommen oder nicht.

Lfd.-Nr. 19/2011 – Plakatierung nimmt Überhand

Auf Nachfrage von Herrn Musiol an Herrn Kreemke geht es hauptsächlich um die Plakatierung an Bäumen, zum Beispiel Meiereifeld Ecke Uhlenhorst.

Frau Leißner: Widerrechtlich angebrachte Plakate werden geahndet. Die restlichen an den Bäumen befindlichen Plakate wurden entfernt.

Herr Musiol: Im Nachklang der Sitzung als Herr Müller vom Teltower Marketing Büro anwesend war, habe ich Frau Leißner gebeten, darüber zu informieren, wie die Plakatierung für den Ort Kleinmachnow gestaltet ist (Vertrag mit Mediateam, Plakatierung im Allgemein bzw. anlässlich dem Schleusenfest).

Lfd.-Nr. 8/2011 – Pflegearbeiten im Bannwald

Herr Musiol informiert über den Begehungstermin mit Herrn Büsch (Planer) und Frau Schreiber (Gemeindeamt) durch den zweiten Bauabschnitt (Karl-Marx-Straße bis zur Steinwegschule).

„Die Umsetzung des Beschlusses in der Baumaßnahme sei 100%ig erfolgt. Was wir als Problem im ersten und auch im zweiten Bauabschnitt hatten, sind die hinteren Tore. Die Beschlussfassung war so, dass hintere Tore, Trampelpfade und der Grünschnitt

aus den Gärten vermieden werden sollten, indem die Tore zugelegt werden. Dieser Bauabschnitt hat 40.000,00 € gekostet, inklusive zwei Jahre Pflegemaßnahmen. Mit der Beseitigung der Sperren durch einige Anwohner ist das dafür von der Gemeinde aufgebrauchte Geld somit umsonst ausgegeben worden. Das ist so nicht hinnehmbar. Hierüber sollten wir im Herbst noch einmal reden, ob andere Maßnahmen zu ergreifen sind. Wie ich gehört habe, ist der dritte Bauabschnitt aus Geldgründen nicht in Planung? Der Planer war darüber sehr unzufrieden und fände es sehr schade, wenn wir nicht kontinuierlich bis zum Ende die eigentliche Planung/Pflege zu Ende bringen.“

Frau Neidel: „ Ich kann das so nicht bestätigen. Wir haben uns hier in der Verwaltung noch nicht verständigt, was wir für den Haushalt 2012 anmelden. Bekannt ist, dass wir Mittel sparen wollen; aber ich kann nicht bestätigen, dass der Bannwald darunter leiden soll. Wir werden Sie in der nächsten Ausschusssitzung darüber informieren, was sich in der Haushaltsanmeldung für den Bannwald wiederfindet.

TOP 6	Vortrag zu Straßenplanungen des Landesbetriebes Straßenwesen Brandenburg (Herr Schmidt vom Landesbetrieb anwesend)
--------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Herr Schmidt, Bereichsleiter für Planung und Entwurf im Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg, informierte zu Straßenbauvorhaben im Umfeld des geplanten Flughafens Berlin-Brandenburg International sowie zum Neu- und Ausbau der L 40, L 76 und L 77.

Alle Nachfragen wurden beantwortet.

An der Diskussion beteiligten sich: Herr Tauscher, Frau Sahlmann, Herr Lippoldt, Herr Dr. Haase

TOP 7	Sanierung Duellpfuhl (Herr Brehm als Gutachter anwesend)	DS-Nr. 124/11
--------------	-----------------------------------------------------------------	----------------------

Der Duellpfuhl, gelegen an der westlichen Seite der Ginsterheide zwischen Machnower Busch und Wolfswerder, wird entsprechend der Projektskizze des Ing.-Büros Terra Urbana vom 27.07.2010 (Anlage 1) saniert.

Die Sanierungsarbeiten umfassen

- die Fällung von max. 14 Bäumen
- die Entschlammung des Pfuhls und
- die Errichtung von Absetzanlagen an beiden Einleitungsstellen für das Straßenregenwasser

Frau Neidel führt ein:

Mit der DS-Nr. 124/11 soll die Sanierung des Duellpfuhls empfohlen werden. Seit Sommer 2010 haben wir eine Projektskizze des Büros Terra Urbana vorgestellt. Dazu waren viele Fragen aus dem Fachausschuss gestellt worden, die schon mündlich und jetzt aber auch schriftlich beantwortet sind. Es gab Nachfragen zur Einschätzung der Bäume, so dass die Verwaltung noch einmal einen Sachverständigen beauftragt hat. Es wurden die Bäume zur Vitalität eingeschätzt und in einem Gutachten vom 04.04.2011 spezielle Ausführungen dazu gemacht. Der Beschluss selber legt jetzt die Projektskizze des Ing.-Büros Terra Urbana vom 27.07.2010 zugrunde. Diese soll beschlussrelevant sein. Wir haben u. a. formuliert: die Fällung von max. 14 Bäumen, die Entschlammung des Pfuhls und die Errichtung von Absetzanlagen an beiden Einleitungsstellen für das Regenwasser. Die Verwaltung könnte sich vorstellen, dass

im Zusammenhang mit der Bewertung von Herrn Brehm möglicherweise die Fällung der Bäume heute hier konkretisiert wird. Das Austauschblatt betrifft nur die Haushaltsstellen, weder die Begründung noch den Beschlusstext selbst.

Herr Brehm, Büro Brehm erläutert:

„Wir haben die Aufgabenstellung erhalten, die Bäume am Duellpfuhl zu untersuchen, speziell die auf der Westseite. Insgesamt sollten wir ursprünglich 12 Bäume auf der Westseite untersuchen. Wir haben noch 3 Bäume dazu genommen, weil diese die gleiche Problemlage hatten. Der Baum Nr. 12 wurde vom Ing.-Büro dazugegeben; dieser steht auf einem Einlaufbauwerk und im Rahmen der Sanierung dieses Bauwerkes wären die Eingriffe in den Wurzelbereich so stark, dass er dann nicht zu halten wäre. Der Baum Nr. 13 ist so stark geschädigt, dass aufgrund der Gefahrenabwehr (um Schäden von Personen und Sachen abzuwenden) er zu fällen wäre. Zu den Bäumen ganz kurz: Im Wesentlichen sind es Eichen, darunter 3 Birken. Die Eichen sind zwischen 80 und 120 Jahren alt. Die Birken sind in einem sehr schlechten Zustand. Die Eichen sind in einem guten bis befriedigenden Zustand, also Schadstufe 2 bis 3. Ihre Fällung ist nicht notwendig aufgrund ihres Zustandes, sondern im Kontext der geplanten Sanierung des Duellpfuhls, weil hier durch das Planungsbüro Terra Urbana postuliert worden ist, dass der Laubeintrag durch die Bäume so groß ist, dass die Entschlammungsmaßnahme nicht nachhaltig wäre, wenn diese Bäume dort direkt am Ufer stehen und ihr Laub wieder in den Teich einwerfen, was zu einer jährlichen Sedimentationsschicht von etwa 2 cm führen würde und dann bei der geplanten Austorfung innerhalb einer absehbaren Zeit dazu führt, dass diese Maßnahme wiederholt werden müsste.“

Frau von Törne: Lehnt die Beschlussvorlage ab.

Herr Tauscher zu Protokoll:

„Ich habe die vorherigen Drucksachen, die wir hier in mehreren Sitzungen behandelt haben, mir natürlich vorgenommen und hätte es begrüßt und bitte jetzt zu Protokoll zu nehmen, dass ich ausdrücklich vorschlage, in der Problembeschreibung oder Begründung die UVO-Sitzung vom 25.08.2010 aufgeführt wird, und zwar unter der Nr. 134/10 und vom 12.01.2011 unter 34/10/1. Noch dazu ja das Gutachten, das älter ist, mit dem Ausfertigungsdatum vom 27.07.2010, und das ist das, was mich etwas, wie soll ich sagen, nicht richtig glücklich macht, dass es so stehen geblieben ist, dass keine weitere Argumentation auch von den Planern mit aufgenommen wurde. Ich begrüße ausdrücklich das Baumgutachten, dass wir in den einzelnen Punkten wirklich nicht nur eine Meinung, sondern ein fachliches Gutachten vorzuliegen haben. Wir stehen ja in dem Dilemma, einzelne Bäume retten zu wollen oder ein größeres Biotop zu entwickeln, das hier, wie festgestellt wird, schon tot ist. Wollen wir es wieder beleben oder wollen wir es zuschütten, dann können wir weiter die Eichen sich entwickeln lassen, oder wollen wir das Biotop wirklich auch mit dauerhaftem Wasserzulauf. Warum ist der nicht mehr ausreichend? Könnte man vielleicht auch noch einmal beantworten, aber, kurz und gut. Ich bin etwas verwundert, dass die Zitierung dieser Geschichte der Vorlage nicht ordentlich erfolgt ist und letztendlich heißt es, ihr könntet lange diskutieren. Wir haben auch Gutachterstellungen mit beigefügt, aber wir legen eben das Gleiche vor, wie schon gehabt. Und das schränkt etwas mein Glücksgefühl ein, wobei natürlich jetzt hier bei der Beschlussfassung der Unterschied mir auch geläufig ist, worauf Sie sich ausdrücklich beziehen. Wollen wir und können wir diesen Teich wirklich so beleben, dadurch dass die Bäume wegkommen oder muss die Verlandung einfach als eine Gegebenheit in Kauf genommen werden? Dann können wir uns die gesamte Ausbaggerung sparen.“

Frau Neidel:

„Die Anmerkung zur Begründung, Sie haben Recht, hier hätten die Sitzungstermine eingefügt werden können. Sie finden aber zumindest unter der Information Punkt 4, dass die Fragen aus der Sitzung 25.08.2010 Terra Urbana als beauftragtes Büro die Antworten gegeben hat. Den Unterlagen ist zu entnehmen, dass das beauftragte Planungsbüro und auch die Fachleute in der Verwaltung zumindest den Sanierungsgedanken durch diese Projektskizze umgesetzt sehen. Wenn man den Laubeintrag nicht in dem Maße reduzieren will, wie es fachlich wünschenswert ist, dann hätte ich mir für heute Abend gewünscht, mit der Hilfe von Herrn Brehm, die 14 Bäume zu reduzieren und zu sagen, welche die wichtigsten und die wertvollsten Bäume, die wir vielleicht versuchen sollten zu erhalten, sind.

Herr Kreemke:

Könnte den Ausführungen von Herrn Tauscher nur zustimmen; wäre es nicht ausreichend, die toten Äste zu entfernen bzw. die Wunden der einzelnen Bäume zu heilen, um die Sicherheit zu gewährleisten, dies wäre vielleicht auch kostengünstiger.

Frau Sahlmann:

Die Frage ist aber auch, ist es möglich, dort mehr Wasser einzutragen. Ich würde vielleicht anregen, dass wir zwei Varianten vorgelegt bekommen; 1. Variante: Wassereintrag und die 2. Variante: Erhalt der Eichen.

Herr Lippoldt:

Ich wollte an die sachkundigen Beiträge von Herrn Heinze und Herrn Stoof erinnern, die beide zu anderen Ergebnissen gekommen sind als Terra Urbana. Wann ist der Duellpfuhl das letzte Mal entschlammt worden?

Herr Brehm: 1996

Herr Lippoldt: Vielleicht reicht es ja aus, alle 5 Jahre den Duellpfuhl zu entschlammen.

Herr Musiol: Spricht sich dagegen aus, ein hochwertiges Biotop gegen Eichen aufzuwerten. Die Agendagruppe Landschaft und Naturschutz hat sich damit auseinandergesetzt und wäre bereit, einen Kompromissvorschlag einzubringen.

Herr Kreemke:

Welche Möglichkeit besteht, wenn man an der Südseite die Bäume leicht einkürzt, das Beschattungsproblem ist ja dort auch von Bedeutung, macht das etwas aus?

Herr Brehm:

Ich halte das Problem der Beschattung eigentlich nicht wirklich für ein Problem, weil aus Erfahrungen bei der Sanierung von Kleingewässern es so ist, dass, wenn Sie Gewässer belichten, insbesondere ein nährstoffreiches Gewässer, dass sie dort das Wachstum von Algen in dem Gewässer stark anregen, dass statt Laubeintrag noch organische Biomasse die im Gewässer selbst entsteht im verstärkten Maße dazu kommt, weil durch den Lichteintrag für die Photosynthese hervorragende Bedingungen in dem Gewässer entstehen. Somit halte ich das Argument, unbedingt die Belichtung zu erhöhen, für nicht zielführend. Problematisch ist tatsächlich der Eintrag der organischen Substanz auch insbesondere des Eichenlaubes, weil es physiologisch sehr sauer ist und zu einer Versauerung des Sediments und damit auch des Wassers führt und sicherlich nicht tot ist, aber die Lebewesen, die in dem Milieu noch auskommen, die sind dann sicherlich schon speziell und nicht so zahlreich. Wo auch immer Sie den Laubeintrag verhindern, tun Sie sehr viel dafür und die Sache mit dem Licht, jedenfalls aus meiner Sicht, ist eher eine Sache, die mit Vorsicht zu genießen ist. Wenn ich noch einen Vorschlag machen darf? Wenn Sie z. B. Sträucher

pflanzen oder Dinge machen, die verhindern, dass Wind Laub einweht, dann erreichen Sie vielleicht auch eine ganze Menge.

Herr Tauscher zu Protokoll:

Ich bedanke mich ausdrücklich für Ihre Stellungnahme dazu. Ich komme aber noch einmal auf meine Anmerkung zurück. Wie ist es mit dem Wassereintrag, nicht Eintrag, sondern Wasserzufluss? Irgendwie hieß es in einem Gespräch, dass sich das in den letzten 20 Jahren geändert hat, auch durch die Anordnung, dass auf Grundstücken anfallendes Regenwasser auf dem Grundstück zu versickern ist. Fehlt uns jetzt Wasser, was üblicherweise früher in den Duellpfuhl geflossen ist? Ist das so, oder kann die Verwaltung dazu etwas sagen? Nach wie vor bin ich aber unzufrieden damit, dass Sie uns ein vor einem Jahr erbrachtes Gutachten von der Planungsfirma nicht modifiziert, nicht bearbeitet wieder vorgelegt haben. Und diese, mehr oder wenige beiläufige Erklärung von Herrn Behm, diese macht für mich deutlich, man kann es auch anders sehen, als das, was in dem eigentlichen Projekt hier enthalten ist.

Frau Neidel:

Ich erinnere mich, dass diese Frage schon einmal diskutiert wurde, ob mehr Wassereintrag möglich ist oder nicht und dass Herr Brinkmann hier begründet hat, warum es nicht möglich ist. Ich habe in Erinnerung, dass Leitungsführungen in der Ginsterheide und Gefälle, also in dieser Örtlichkeit es tatsächlich nicht möglich ist, mehr Wassereintrag in den Pfuhl zu lenken. Ich hatte mich hier schon erklärt, warum wir die alte Vorlage genommen haben. Wir haben gehört, Laubeintrag ist zu vermeiden. Besonnung war ein neuer Aspekt, aber der Laubeintrag war das wesentliche Argument, warum es zur Fällung kommen muss.

Herr Musiol:

Fragt die Verwaltung, ob die Drucksache zwecks einer Modifizierung/Überarbeitung zurückgezogen werden kann?

Frau Neidel: Die Verwaltung zieht die Drucksache nicht zurück.

Abstimmung der DS-Nr. 124/1:

0 Zustimmungen / 6 Gegenstimmen / 1 Enthaltung = mehrheitlich abgelehnt

An der Diskussion beteiligten sich:

Frau von Törne, Herr Tauscher, Herr Kreemke, Frau Sahlmann, Herr Lippoldt, Herr Bittruff, Herr Musiol

TOP 8

**Straßenbau Schopfheimer Allee / Änderung der DS-Nr. 004/11 vom
10.02.2011**

DS-Nr. 128/11

1. Das durch die Gemeindevertretung am 10.02.2011 für den Straßenbau „Schopfheimer Allee“ beschlossene Bauprogramm wird entsprechend der Anlage 1 (zeichnerische Darstellung Lagepläne 1 bis 3) geändert. Die Änderungen sind in den Lageplänen gekennzeichnet und zudem in Anlage 2 (Ergebnisprotokoll der Besprechung Gemeinde Kleinmachnow mit der BBIS, vom 10. Juni 2011) textlich beschrieben. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen:
 - Schaffung einer Aufweitung der Straßenanbindung auf die Karl-Marx-Straße für 15 m lange Busse
 - Errichtung von 4 Ausweichstellen für den Begegnungsverkehr Bus/LKW oder Bus/Bus mit den Maßen 20 m x 0,5 m

- Aufweitung der Kurvenbereiche auf 6,0 m, bzw. 6,50 m und Verziehen der Straße zwischen den Kurven auf 6,0m m
 - Vergrößerung des Kreisverkehrs auf 30 m
2. Der Bürgermeister wird ermächtigt, das Ergebnisprotokoll zum Neubau der Schopfheimer Allee (Anlage 2) zu unterzeichnen. Damit werden seitens der Gemeinde Kleinmachnow die am 10. Juni 2011 zwischen der BBIS, vertreten durch Herrn Burkhard Dolata, Geschäftsführer BBIS und Herrn Michael Grubert, Bürgermeister Gemeinde Kleinmachnow, getroffenen Festlegungen anerkannt.

Frau Neidel: Im Wesentlichen soll das Straßenbauprogramm natürlich entsprechend dem alten Beschluss durchgeführt werden.

Hier geht es jetzt um Änderungen, die die Straßenbreite 5,50 m betreffen, um Aufweitung und Ausweichstellen für den Begegnungsverkehr Bus – Lkw, Bus – Bus, um die Vergrößerung des Kreisverkehrs auf 30 m und um die Erweiterung des Einmündungsbereichs in die Karl-Marx-Straße.

Frau Lüdke erläutert ausgiebig die von Frau Neidel aufgeführten Änderungen.

Herr Grubert ergänzt: 1. Es handelt sich nicht nur hier um den Busverkehr, weswegen es gemacht wird, sondern es handelt sich um den Begegnungsverkehr Bus – Lkw, Lkw – Lkw. 2. Die Gespräche mit der Internationalen Schule laufen auf der Argumentationsschiene ab, dass sie sagt, dass sie als ein großer Schulträger einen Anspruch auf eine ordnungsgemäße Erschließung nach Richtlinien und eine ordnungsgemäße Erschließung des Campusgeländes hat und in den Planungen, die die Gemeindevertretung gebilligt hat, sieht sie keine ordnungsgemäße Erschließung. Es ging in den ersten Gesprächen darum, dass sie uns jegliche Baugenehmigungen untersagen wollten und die Übertragung der Straßenfläche blockieren wollten. Der Streitpunkt ist aber einfach der, was ist eine ordnungsgemäße Erschließung und was ist keine ordnungsgemäße Erschließung mit dem Bus-Bus-Verkehr. Aus den Gesprächen heraus haben sich diese Punkte herauskristallisiert, die zu einer Kompromisslösung führen könnten. Der erste Punkt ist, es bleibt nach wie vor eine Fahrradstraße, um das hier ganz klar zu sagen, es wird auch in dem Kompromiss festgelegt. Das zweite ist, zwei Ausfahrstellen sind darauf zurückzuführen, dass durch das Haus eine Verengung von 5 m kommt und mit 5 m gar kein vernünftiger Begegnungsverkehr mehr möglich ist, so dass diese beiden Ausweichstellen vor dem Haus gar nicht zu verhindern sind, weil wir die Straße auf 5 m verengen. Die Erweiterung des Kreisverkehrs auf 30 m, ich bitte dabei zu bedenken, dass wir dort auch eine Sporthalle haben, die immer intensiver genutzt wird, es wird einfach auch zu Busverkehr kommen, es wird auch ein Lkw kommen, es werden dort auch vielfältige Begegnungsverkehre sein und der Streitpunkt wird die ordnungsgemäße Erschließung sein. Und das ist auch ein Grund, warum wir an der Einmündung Adolf-Grimme-Ring die Aufweitung dort in den Kurven für notwendig halten. Ich denke, wenn man sich den Kreisverkehr anschaut, dann sehen Sie, dass er immer noch eine wunderschöne Durchgrünung hat. Wir sind hier verpflichtet, auch Schulträger mit insgesamt über 1000 Schülern eine ordnungsgemäße Erschließung zu ermöglichen. Und da ist es sehr kritisch, ob das, dass was der Planung so in allen Punkten genehmigt worden ist, standhält, mit der Möglichkeit, wenn wir das nicht genehmigt bekommen, dass wir auch in ein langwieriges rechtliches Verfahren kommen werden. Und ich denke, diesen Kompromiss sollte man sich ernsthaft überlegen und auch in Teilbereichen. Es scheint eine Möglichkeit in meinen Augen zu sein, eine Lösung hinzubekommen, die allen gerecht wird.

Frau von Törne: keine Zustimmung zur Beschlussvorlage

Herr Lippoldt zu Protokoll:

Die Internationale Schule hat selbst darauf hingewiesen, dass Busse auch auf dem 25 m Kreisverkehr fahren und auch wenden können, wenn sie das Mittelstück befahren können, so wie das überall in Deutschland mit kleinen Kreisverkehren praktiziert wird. Wenn die Mittelinsel nicht bepflanzt ist, dann können auch die größten Einzelbusse nach der Straßenverkehrszulassungsordnung mit 15 m Länge dort ohne Probleme den Kreisverkehr benutzen. Darauf hat selbst die Internationale Schule hingewiesen. Aber viel wesentlicher ist, und deswegen möchte ich das auch zu Protokoll geben, dass diese Gemeindevertretung in den letzten Amtsperioden beschlossen hat, dass von der Karl-Marx-Straße keine Buserschließung auf den Seeberg erfolgt. Und jetzt haben wir den Umstand, dass eine neue rechtwinklige Einfahrt von der Karl-Marx-Straße auf den Seeberg gebaut wird, die nunmehr für 15 m lange Busse so ausgebaut werden muss, wie es die vorhandene Einfahrt durch die Eichenallee heute schon ist. Also wir bauen jetzt eine vorhandene Einfahrt, die spielend 15-m-Busse aufnehmen kann, wenn sie denn ab und zu mal fahren müssen, zurück, um eine neue zu bauen, die wir wieder so groß machen, wie die alte. Also das kann auch nicht der Sinn sein. Das Thema Fahrradverkehr auf einer Straße mit starkem Busverkehr, der so stark ist, dass wir hier regelmäßig Ausweichstellen einrichten müssen, das will ich jetzt nicht weiter diskutieren. Es gibt ein grundsätzliches Problem. Ich sehe es nicht als unsere Aufgabe an, als Gemeindevertreter Nebenabreden zu verabschieden, die der Herr Bürgermeister mit der Internationalen Schule getroffen hat, so dass wir ihm jetzt sozusagen die Genehmigung geben sollen, dass er das Ergebnisprotokoll, das er verhandelt hat, unterschreiben darf. Es ist für eine Erschließung im öffentlichen Bereich, öffentlich-rechtlich auch, notwendig und das will ich hier betonen, dass wir Wert darauf legen müssen, dass der Erschließungsvertrag neu verhandelt wird mit den Prmissen, um die es geht, nämlich das derjenige, der den Vorteil hat und das ist der einzige Anlieger und Anschließer, der ja auch die Grundstücke an die Waldorfschule verkauft hat und der uns zur Miete das Grundschulgebäude zur Verfügung stellt, die Infrastruktur finanziert und auch das Ausführungsrisiko tragen muss. Das kann nicht die Gemeinde Kleinmachnow sein. Wir haben zwar einen Erschließungsvertrag, einen Städtebaulichen Vertrag, der jetzt mehrfach auf den Kopf gestellt worden ist und ich denke, es ist an der Zeit, diesen Erschließungsvertrag neu zu verhandeln, in dem Sinne, dass, es geht immer noch um fremde Infrastruktur auf der die Gemeinde Kleinmachnow 1 Mio. Euro versenkt, jetzt bildlich gesprochen in den Grund und Boden mit der Anbindung über den Adolf-Grimme-Ring, nicht weniger, vielleicht aber mehr. Und das kann man, denke ich, in der Form nicht machen und deswegen habe ich für die FDP-Fraktion im Bauausschuss auch gegen diese Vorlage gestimmt.

Frau Sahlmann: keine Zustimmung zur Beschlussvorlage

Frau Sahlmann zu Protokoll:

Ich habe in dem Beschlussvorschlag nichts gefunden über die Aussage Fahrradstraße. Man möge mich korrigieren, vielleicht habe ich es übersehen, aber ich möchte bitte, dass das in den Beschluss eingearbeitet wird, dass es eine Fahrradstraße werden soll, zumindest dass wir diesen Antrag stellen.

Herr Kreemke verlässt um 20.00 Uhr die Sitzung.

6 Gemeindevertreter sind anwesend.

Herr Tauscher zu Protokoll:

Meine Damen und Herren, ich frage mich, in welcher Verantwortung und Zuständigkeit wir hier in dem Ausschuss sitzen. Sind wir Hilfsplaner, sind wir Oberplaner oder sonst welche Spezialisten. Wenn man die Geschichte des Anliegens betrachtet, stellt man doch fest, es werden von Planungsbüros Entwürfe vorgelegt und wir haben hier und da und dort Veränderungen, gewünscht, mehrheitlich beschlossen.

Und wenn ich daran denke, was die Erschließung vom Adolf-Grimme-Ring und Hochwald anbelangt, da war der Normalbetrieb der Zuführung sozusagen oder des morgendlichen Antransports der Kinder mit den Bussen im Blick. Das, was sich offensichtlich seit dieser Beschlusslage geändert hat, ist z. B. auch die durch den RSV genutzte Sporthalle und alles was damit zusammenhängt. Ich stelle fest, dass möglicherweise einige neue Fragen vom Haupteigentümer/Hauptnutzer dieses Gesamtgeländes vielleicht aufgetaucht sind, die vor dem nicht in Rede waren oder nicht im Vertrag gewesen sein könnten. Das konnte ich jetzt nicht so in dieser Deutlichkeit überprüfen. Aber, ich habe ja vorhin gesagt, in welcher Eigenschaft sitzen wir hier? Wir müssen Plausibilität sicherlich überprüfen, wir müssen sicherlich auch darauf Wert legen, dass sachgerecht vorbereitet wird und in Übereinstimmung mit grundsätzlichen Zielen der Gemeinde Entscheidungen zustande kommen. Und wenn ich jetzt aber diese Lösung hier sehe, die vorgestellt wird in verschiedenen kleinen Positionen, für mich sind es kleine Positionen, wenn Ausweitungen stattfinden, dann muss ich mich fragen, wollen wir eigentlich die Internationale Schule dort haben, soll die dort arbeiten und leben und sich entwickeln können oder wollen wir es eigentlich nicht. Stört uns diese gesamte Einrichtung, hätten wir lieber selber alles in Eigentum genommen und dann hätten wir alles selber so gestaltet. Also meine Damen und Herren, ich kann nur sagen, gehen wir diesen Weg, akzeptieren wir diesen Kompromissvorschlag der hier ausgearbeitet wurde. Wir werden jedenfalls, wir beide, dem zustimmen. Unsere Fraktionen werden das noch einmal beraten. Aber, ich sage es an der Stelle doch einmal. Ursprünglich sollte diese Straße irgendwie sonst wie heißen. Wir haben sie ausdrücklich als ein Konsens zwischen den verschiedenen Vorschlägen zur Schopzheimer Allee erkoren, noch nicht offiziell in Anwesenheit der Schopzheimer Freunde, Damen und Herren und Mitstreiter gekürt. Aber was jetzt in dem Zusammenhang alles an negativen Botschaften überkommt, muss die Schopzheimer eigentlich richtig glücklich machen. Also, so weit, so gut. Ich werde dem zustimmen.

Frau Neidel:

Wie ich eingehend schon versucht habe klarzumachen, es handelt sich hier um einen Änderungsbeschluss zum Bauprogramm, der aus unserer Sicht einige Punkte, aber keine grundsätzlichen berührt. Das eigentliche Bauprogramm mit alledem was dem Beschluss innewohnt, wie die Fahrradstraße, das Verbreitern und das Material, die Gehwegbreiten vor allen Dingen, um die Sicherheit der Schulkinder auch auf den Gehwegen zu ermöglichen, alles das bleibt. Im Änderungsbeschluss finden sich nur die Punkte wieder, die aus unserer Sicht doch nicht mehr ganz untergeordnet sind. Wir halten die Größenordnung für erforderlich, einen Gemeindevertreterbeschluss über eine Änderung herbeizuführen. Es ist hier keine wesentliche Änderung, Grundlage ist das alte Bauprogramm. Zum Busverkehr, im Vordergrund standen hier immer die Bestandssituation und der Hauptbusverkehr. Die Schulkinder der Internationalen Schule werden mit Bussen gebracht. Es ist also die Masse. Und diese Busse fahren jetzt und zukünftig die B-Straße lang (Adolf-Grimme-Ring in die B-Straße) und auch wieder heraus. Es wird aber trotzdem Busverkehr geben, der von der Karl-Marx-Straße kommt, nämlich zu unserer eigenen Schule, zur Waldorfschule. Aber es war auch in keiner Beschlusslage ausgeschlossen, dass die Internationale Schule selbst Schüler abholt, bringt und außerhalb des eigentlichen, täglichen, geplanten Busanlieferungs- und Busabholungsverkehrs über die B-Straße auch mal ein Bus über die A-Straße fahren kann. So einen Beschluss gibt es nicht, der grundsätzlich Busverkehre von vornherein auf der Schopzheimer Allee ausschließt.

Herr Grubert:

Wir haben hier ein Schulcampus, wir bauen eine Straße für mindestens 25 Jahre Mindestlaufzeit, wir haben eine Sporthalle die immer mehr genutzt wird, darüber können wir uns doch freuen, eine Turnhalle die immer mehr in den Ort integriert wird.

Und dann stellen wir uns hin und sagen, wir können keine 4 Ausweichbuchten 20 m a 50 cm haben, weil dann alles zusammenbricht. Das kann ich einfach bei Tempo 30 und einer Sackgasse als Erschließungsstraße nicht nachvollziehen. Wir sollten zur Sachlichkeit zurückkommen und auch unserem Nutzer Internationale Schule, den wir hier sehr begrüßen, mit über 700 Kindern doch eine ordnungsgemäße Erschließung ermöglichen.

Herr Fritzsche: empfiehlt die Beschlussvorlage

Herr Grubert:

In Bezug auf Fahrradstraße erklärt Herr Grubert: Wir widmen die Straße neu und bei einer Neuwidmung obliegt die Hoheit der Widmung der Gemeinde Kleinmachnow und keiner Zustimmung einer Umwidmung durch die Untere Verkehrsbehörde.

Herr Tauscher zu Protokoll:

Können wir davon ausgehen, dass im Rahmen der Baumaßnahmen, die jetzt nach diesem Bauprogramm dann vielleicht hoffentlich zustande kommen, auch die Lärmschutzwand errichtet wird?

Frau Neidel:

Im zeitlichen Zusammenhang mit der Baumaßnahme soll die Lärmschutzwand errichtet werden.

Abstimmung der DS-Nr. 128/11:

2 Zustimmungen / 4 Gegenstimmen / 0 Enthaltungen = mehrheitlich abgelehnt

An der Diskussion beteiligten sich:

Herr Grubert, Frau von Törne, Herr Lippoldt, Frau Sahlmann, Herr Tauscher, Frau Blancke,
Herr Fritzsche, Herr Tauscher, Herr Musiol

Herr Grubert verlässt um 20.20 Uhr die Sitzung.

TOP 12.4

Schriftliche Information zum Arbeitsstand Maßnahmenkatalog Verkehrsorganisation vom 21.09.10 (Stand 14.06.2011)

INFO 35-8/09

Die Info-Nr. 35-8/09 wurde mit den Sitzungsunterlagen verteilt.

Kurze Erläuterungen von Frau Neidel.

Herr Gröll vom Büro I.B.S. erläutert die Maßnahme 1- Aufpflasterungen von Einmündungen am Zehlendorfer Damm (Veranlassung und Zielstellung, vorangegangene Untersuchungen und Arbeitsgrundlagen). Vorrangig stehen die Einmündungen Haeckelstraße und Blachfeld.

Herstellungskosten Haeckelstraße: 46.177,95 € brutto

Herstellungskosten Blachfeld: 33.042,73 € brutto

Herr Lippoldt zu Protokoll:

Dieser Ausschuss, und im Bauausschuss ist es auch diskutiert worden, hat ganz klar gesagt, dass zum Zeitpunkt des Maßnahmenkataloges dem gemeinsamen Ausschuss die neuen Regeln der Straßenverkehrsordnung in der Form nicht bekannt waren, das Radfahrer auf Radwegen, die 5 m von der Hauptanlage entfernt sind, keine Vorfahrtsberechtigung mehr haben. Deswegen haben wir mehrfach in diesem Gremium angeregt, eine Beschilderung für den Radfahrer vorzusehen, so wie es in der Fahrradakademie von dem Fahrradmasterplangutachter auch selbst vorge-

schlagen worden ist, dass man die abbiegenden Fahrzeuge vom Zehlendorfer Damm wartepflichtig macht, also „Vorfahrt-gewähren-Schild“, und dem Radfahrer deutlich macht, dass er dort wirklich Vorfahrt hat. Dann braucht es die Aufpflasterungen nicht, auch klare Ansage hier im Ausschuss und dass auf dieser Grundlage weiter geplant werden soll. Ich bedaure es sehr, wenn man Ihnen diesen Auftrag gegeben hat in dieser Form. Das war so von diesem Gremium nicht gewünscht.

Der Ausschuss sieht die Ausführung der Aufpflasterungen und die Kosten kritisch. Insbesondere stehen die Kosten in keinem Verhältnis zum Ergebnis.

An der Diskussion beteiligten sich:

Herr Bittroff, Herr Lippoldt, Herr Musiol, Frau Sahlmann

Frau Heilmann verlässt die Sitzung um 20.45 Uhr.
5 Gemeindevertreter sind anwesend.

Pause von 20.45 Uhr bis 20.55 Uhr

TOP 9

**Auswertung der Geschwindigkeitsmessung "Am Fuchsbau"; Vortrag
Herr Bittroff (bitte UVO-Info-Nr. 007/11 mitbringen)**

Herr Bittroff machte detaillierte Ausführungen zu der von der Verwaltung vorgelegten Auswertung.

Frau Sahlmann:

Könne sich dem Vorschlag „Wechselseitiges Parken“ als Vorzugslösung anschließen, dem „Kissen“ nicht.

Herr Tauscher bittet Herrn Bittroff, seine schriftlichen Ausführungen der Verwaltung zur Verfügung zu stellen, um von der Verwaltung eine Stellungnahme zu den gemachten Vorschlägen zu erhalten. Herr Bittroff lehnte dies in der Sitzung ab.

Herr Fritzsche/Frau von Törne: sehen keinen Handlungsbedarf

Frau Leißner: Wir werden die Vorschläge prüfen.

Herr Tauscher zu Protokoll:

Ich stelle den Antrag, an das Schild souveräne Gebirgsrepublik Kleinmachnow anzuschreiben. So etwas soll es schon einmal in einem anderen Ort gegeben haben. Mit eigener Gesetzlichkeit. Wir müssen mal Klarheit haben. Ich weiß, dass wir mindestens 16.000 Kfz in Kleinmachnow haben. Wenn ich jetzt die Augen zu mache, es ist ja eigentlich nicht gestattet, wo die überall stehen, wenn ich z. B. die ganzen kleinen Seitenstraßen vom Heidefeld oder Märkische Heide oder sonst wo betrachte, entweder wir kriegen ein Lex-Kleinmachnow zustande, dass man es darf, oder aber wir haben einen rechtsfreien Raum, der einfach nicht zur Kenntnis genommen wird. Ich denke noch an die Diskussion damals im Dickicht und Johannistisch. Wir erwarten auch nicht, Frau Leißner, ich jedenfalls nicht von Ihnen, dass Sie innerhalb von wenigen Wochen dieses entscheidende Entwicklungsproblem von Kleinmachnow lösen können. Aber wir müssen eine Rechtsklarheit haben, wie ist es denn. Wir können nicht nur Symptome an der Stelle haben, weil so viele inzwischen neue Häuser gebaut haben. Schauen Sie doch bitte, dass wir bald Klarheit schaffen.

Herr Musiol:

Das Thema sollte in einer Arbeitsgruppe Gruppe vorberaten und dann dem Ausschuss vorgestellt werden bzw. mit der Verwaltung und dem Bürgermeister besprochen werden.

An der Diskussion beteiligten sich:

Frau Sahlmann, Herr Tauscher, Herr Lippoldt, Herr Fritzsche, Frau von Törne, Frau Leißner

Herr Bittroff verlässt die Sitzung um 21.15 Uhr.

TOP 10 Auslobung Umweltpreis

Herr Dr. Haase:

Schlägt vor, wenn ein gemeinsamer Konsens für diese Sache nach wie vor besteht, eine kleine Gruppe zu bilden (3 – 5 Personen), die dann für die Gemeindevertreter oder für den Bürgermeister die Vorschläge aufbereitet.

Frau Neidel sagte zu, dass der Auslobungstext seitens der Verwaltung erfolgt.

Herr Musiol wird diesbezüglich ein Gespräch mit dem Bürgermeister führen.

An der Diskussion beteiligten sich:

Herr Dr. Hasse, Herr Tauscher, Frau von Törne, Herr Lippoldt, Herr Musiol

TOP 11 Auswertung der Erfahrungen zur Klimaschutzkonferenz

Herr Dr. Haase informiert über die am 18.06.2011 stattgefundene Klimaschutzkonferenz.

Frau Sahlmann ergänzte.

Insgesamt wurde festgestellt, dass wenige Leute anwesend waren und der Zeitpunkt ungünstig gewählt wurde.

Herr Tauscher zu Protokoll: Wünscht einen regelmäßigen TO-Punkt zum Thema Klima.

Frau Neidel: Seitens der Verwaltung wird überlegt, in Abstimmung mit den Agenda-Gruppen, den Termin zu verlegen oder vielleicht ein Jahr Pause zu machen. Aber das ist noch nicht verbindlich.

An der Diskussion beteiligten sich:

Herr Dr. Haase, Frau Sahlmann, Frau von Törne, Herr Tauscher, Frau Neidel

Frau von Törne und Frau Beutler verlassen um 21.45 Uhr die Sitzung.

4 Gemeindevertreter sind anwesend.

TOP 12 Informationen der Verwaltung

TOP 12.1 Allgemeine mündliche Informationen der Tiefbauverwaltung

Frau Weber informiert, dass

- das BV Straßenbeleuchtung Karl-Marx-Straße in dieser Woche abgeschlossen wird,
- der Straßenbau Richard-Strauß-Weg auf Hochtouren läuft; Bauende Juli 2011.

Frau Neidel informiert, dass

- ein Antrag auf Tempo 30 in der Karl-Marx-Straße im Abschnitt E.-Thälmann-Straße bis Zehlendorfer Damm gestellt sei,
- drei Anträge für FGÜ's gestellt wurden, und zwar Hohe Kiefer/Seeberg, Förster-Funke-Allee/Im Kamp und Stahnsdorfer Damm/Heidefeld,
- ein Antrag auf Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht in der Ernst-Thälmann-Straße gestellt wurde.

TOP 12.2 Mündliche Information zum Stand der Umsetzung Projekt Teltowkalanalve

Frau Neidel informiert:

In der KAT am 22.06.2011 gab es einen entsprechenden Vortrag, dieser liegt schriftlich vor und könne mit dem Protokoll verteilt werden. Die drei Verwaltungen, Teltow, Stahnsdorf und Kleinmachnow haben sich verständigt, die Beschilderung (Holzschilder) noch in diesem Jahr auf eigene Kosten vorzunehmen.

Beschluss: Bericht als Anlage 2 zum Protokoll

TOP 12.3 Vorbereitungsstand Wiedereröffnung Gymnastikwiese Eigenherd-Schule

Frau Neidel informiert:

Der Bauhof wurde beauftragt, den Zaun zu versetzen (parallel zur Mensa, ehemals Sporthalle). Die Fahrradständer werden dort noch integriert, so dass die Wiese wieder frei ist und die Rasenfläche entsprechend wieder hergestellt wird. Auch die Reste der Bodenplatte vom Container werden dann entfernt.

TOP 12.5 Schriftliche Information zum beabsichtigten Gesetz zur Stärkung der klimagerechten Entwicklung in den Städten und Gemeinden (Änderung des Baugesetzbuches und der Planzeichenverordnung) BAU 015/11

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.
Keine weiteren Erläuterungen.

TOP 12.6 Mündliche Informationen des Ordnungsamtes

Frau Leißner informiert:

1. Vollsperrung der Friedensbrücke vom 04.07.2011 bis 16.07.2011; eine Umleitungsbeschilderung ist bereits erfolgt. Fußgänger und Radfahrer können die Brücke überqueren. Vom 18.07.2011 bis zum 13.08.2011 wird es dort eine Engstelle geben.
2. Frau Weger hat die Wahl zur stellvertretenden Schiedsperson aus persönlichen Gründen nicht annehmen können, so dass neu ausgeschrieben werden muss.
3. Die Jagdpächter haben nun für ihre Kühlzelle eine geeignete Räumlichkeit auf dem Biomalzelände gefunden.

TOP 13 Bündnis 90/Grüne: Information und Diskussion Fußgängerschutzwege; Verbesserungen für Fußgänger, Kinder und Senioren

Verschiebung des TO-Punktes in die Sitzung am 21.09.2011.

TOP 14 Anfragen der Ausschussmitglieder an die Verwaltung (bitte vorher anmelden)

Herr Tauscher fragt an:

1. Breite Fußgängerweg Adolf-Grimme-Ring hoch zu den Kindergärten (zu schmal für Mutter und Kind und Kinderwagen): Ist der Verwaltung bekannt, ob das Maß normgerecht ist oder hat sich die Fläche so ergeben, weil es anders nicht gepasst hat? Bitte um Überprüfung.
(Frage in die OP-Liste)
2. Inwieweit wird regelmäßig kontrolliert, dass Hecken aus den Grundstücken die Fußwege nicht einschränken (z. B. Grasweg)?

Beantwortung Frau Leißner: Diese Sachen werden täglich kontrolliert, nicht jeden Tag überall, sondern abschnittsweise.

3. Eine Information und Frage: Information zur Situation des Uhlenhorsts zwischen Karl-Marx-Straße und Ernst-Thälmann-Straße. Ich möchte ausdrücklich zu Protokoll geben, dass aufgrund, der eine kannte den anderen oder so etwas innerhalb der CDU, Kontakts mit dem Manager, sich die Fahrten für die Jet-Tankstellen (für die Tanklaster) ändern werden, so dass die Tanklaster nicht mehr durch den Uhlenhorst fahren werden. Eine „Bombe“ ist somit weg, aber nicht das Gesamtproblem. Wir als UVO-Ausschuss, ich empfinde das jedenfalls so, sind nicht ausreichend informiert, es gibt merkwürdige Meldungen von den Bürgern, so als ob der Bürgermeister die Beschlusslage, die wir nun einmal haben, nicht umsetzen will, sondern sogar aufheben möchte. Und wenn dem so wäre, würde ich das in die nächste GV bringen. Trifft es zu, dass ein Antrag für die Einbahnstraße gestellt ist und wäre es möglich, diesen Antrag den Mitgliedern des UVO zur Kenntnis zu geben?

Herr Musiol erweitert das Anliegen von Herrn Tauscher und bittet in diesem Zusammenhang um eine Auflistung, wann welcher Beschluss gestellt worden ist bzw. wann kam der Bescheid und wie ist beschieden worden.

Frau Leißner: Ein Antrag ist gestellt worden, eine Entscheidung liegt noch

nicht vor. Wenn eine Entscheidung vorliegt, werden wir Sie darüber informieren.

Herr Lippoldt zu Protokoll:

An der Karl-Marx-Straße, beginnend an der Einmündung Hochwald/Schopfheimer Allee in Richtung Zehlendorfer Damm, ist das Überwachsen des zulässigen Radweges (Fußweg mit Freigabe für Radfahrer) seit Jahren so dramatisch, dass außerdem der Stacheldraht auf Augenhöhe lose ist von diesem alten Zaun und dass seit 2008, seitdem wir die Ortsbegehung hatten für den Bau der Karl-Marx-Straße immer noch der Betonblock vor der wilden Einfahrt zur Waldorfschule liegt.

Frau Sahlmann fragt an:

1. In der Ernst-Thälmann-Straße, der Bereich vor der Kita, in Richtung Zehlendorfer Damm, wo es den dramatisch schmalen Geh- und Radweg gibt, sollte seit langer Zeit eine Änderung erfolgen und entwidmet werden. Ist das jetzt beantragt?

Antwort Frau Neidel:

Das steht im Maßnahmenkatalog – der Antrag wurde gestellt, ein Angebotsstreifen ist in Aussicht gestellt. Eine Anordnung liegt noch nicht vor.

2. Der Geh- und Radweg im Bereich des Augustinum ist auch sehr, sehr schmal und an einer Stelle kommt ein Gitter, Drängelgitter, wo man nicht mehr weiter kommt. Wem gehört die Fläche? Und der zweite Schritt wäre dann dort eine Entwidmung hinzubekommen oder eine Veränderung. Es ist dort sehr gefährlich.
Frage konnte nicht beantwortet werden (OP-Liste).

TOP 15	Sonstiges
---------------	------------------

Zu diesem Tagesordnungspunkt liegt nichts vor.

Der Ausschussvorsitzende, Herr Musiol, schließt um 22.15 Uhr die öffentliche Sitzung.

Kleinmachnow, den 05.09.2011

Frank Musiol
Vorsitzender des UVO - Ausschusses

Anlagen